

# Neues aus der Wissenschaft = Nouveautés de la science = Novità della ricerca

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt der Schweizerischen Parkinsonvereinigung = Magazine d'information de l'Association suisse de la maladie de Parkinson = Bollettino d'informazione dell'Associazione svizzera del morbo di Parkinson**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Einzelberatungen sind bei jeder Beratungsstelle von Pro Infirmis und Pro Senectute möglich (im AHV-Alter ist Pro Senectute zuständig, vorher Pro Infirmis). Die Parkinsonvereinigung pflegt Kontakte zu beiden Organisationen und wird keine eigenen Beratungsstellen eröffnen.
- Sie können sich mit Ihren Fragen auch an das Sekretariat der Parkinsonvereinigung wenden, jeweils werktags zwischen 8.00 und 9.00 morgens. Vielleicht gelingt es, im Gespräch mit unserer Sekretärin Frau Fröhlich-Egli die richtige Anlaufstelle für Ihr Problem zu finden.

ses au sujet de questions médicales, physiothérapeutiques et juridiques.

- Des conseils sont prodigués aux parkinsoniens dans tous les centres d'information de Pro Infirmis jusqu'à l'âge de la retraite, de Pro Senectute dès l'âge de l'AVS. Notre association maintient des contacts permanents avec ces deux organisations et n'ouvrira donc pas de propre centre d'information.
- Par contre vous pouvez poser des questions personnelles au secrétariat de l'association en téléphonant pendant les jours ouvrables entre 8 h. et 9 h. le matin (01/780 95 20). Peut-être qu'une conversation avec notre secrétaire, Mme Fröhlich-Egli, vous indiquera la route à suivre pour résoudre votre problème.

- consulenza individuale si può avere presso ogni luogo di consultazione Pro Infirmis o Pro Senectute (in età AVS è competente la Pro Senectute, prima la Pro Infirmis). L'associazione dei malati di Parkinson cura i contatti con queste due organizzazioni, perciò non aprirà propri uffici di consultazione.
- con le vostre domande potete rivolgervi anche al nostro segretariato, ogni giorno feriale tra le 8.00 e le 9.00. Forse parlando con la nostra segretaria, Dottoressa Fröhlich-Egli, vi riesce di trovare la soluzione al vostro problema.

#### Aktueller Tip:

Radio DRS 2: Die interessante Sendung für uns, jeden Samstag auf DRS 2, 11.45 h:  
«Handicap» (Praktische Information für Behinderte).

## Neues aus der Wissenschaft Nouveautés de la science Novità della ricerca

### Tagung der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft vom 22./23. November 1985 in St. Gallen

Im Rahmen der Herbsttagung 1985 der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft war ein ganzer Nachmittag den Problemen der Parkinson'schen Erkrankung gewidmet.

Dans le cadre de la session d'automne 1985 de la Société suisse de neurologie un après-midi était consacré à des problèmes concernant la maladie de Parkinson. Trois membres du comité de notre association y ont assisté en tant qu'auditeurs. Les sujets traités furent les résultats souvent réjouissants obtenus au moyen des médicaments actuels, les difficultés d'un traitement de très longue durée et également quelques perspectives de nouvelles découvertes à long terme.

L'article suivant en allemand donne un résumé plus détaillé de cette réunion scientifique.

Tre membri del Comitato hanno partecipato ad una giornata scientifica sul morbo di parkinson in qualità di uditori. I temi trattati erano la terapia del morbo di Parkinson e diverse conferenze sulla cura a lungo termine di questa malattia. Preghiamo coloro che desiderano approfondire questo tema di leggere l'articolo dettagliato in tedesco.

## MPTP and Parkinson's disease

In Vertretung des verhinderten Prof. C.D. Marsden (London) sprach Dr. X. Lataste (Basel) über MPTP. Dieses ist eine chemische Substanz, welche sich als Verunreinigung im Heroinersatz Meperidin (MPPP) finden kann. Bei verschiedenen jungen Rauschgiftsüchtigen in den Vereinigten Staaten hat MPTP zu einem Parkinsonsyndrom geführt. Sehr wahrscheinlich ist MPTP normalerweise nicht für die Entstehung der Parkinsonkrankheit verantwortlich. Die Beobachtung dieser Drogenabhängigen hat aber die Forschung bezüglich der möglichen Ursachen stark angeregt, wobei heute besonders Umweltfaktoren zur Diskussion stehen. Konkrete Hinweise, um welche Umweltfaktoren es sich handeln könnte, konnten bisher noch nicht gefunden werden. Man muss auch annehmen, dass eine solche Schädigung viele Jahre vor dem Ausbruch der Parkinsonkrankheit stattgefunden haben müsste, was natürlich deren Erforschung nicht erleichtert. Mit dem Gift MPTP kann ausserdem bei verschiedenen Tierarten ein Parkinsonsyndrom erzeugt werden, was die experimentelle Forschung stark stimuliert hat.

## «Thérapeutiques antiparkinsoniennes»

war der Titel des Referates von Prof. Rascol (Toulouse). In den letzten zwanzig Jahren hat die medikamentöse Behandlung, insbesondere mit der Einführung von Levodopa (Markennamen Larodopa, Madopar, Sinemet) und von Dopaminagonisten (Markenname z.B. Parlodel) grosse Fortschritte gemacht. Andererseits gibt es zahlreiche Probleme der Langzeitbehandlung, nämlich die unwillkürlichen Bewegungen, die Störungen der Blutdruckregulation, die psychischen Nebenwir-

kungen sowie Schwankungen und allmähliche Wirkungsabnahme der Medikamente. Besonders interessant ist, dass Prof. Rascol einzelne Patienten nur mit Bromocriptin (Parlodel) behandelt, wobei auch nach Jahren nur wenige Nebenwirkungen und Wirkungsschwankungen auftreten sollen.

## Medikamente und Operation

In kürzeren Vorträgen wiesen Dr. J.-J. Dufresne (Lausanne) und Prof. J. Siegfried (Zürich) auf die bei vielen Patienten doch erfreulichen Langzeitergebnisse bei der Behandlung mit Bromocriptin bzw. mit Madopar hin. Prof. Siegfried zeigte auch, dass die Bedeutung der stereotaktischen Operationen wieder zunimmt. Er empfiehlt diese Eingriffe nicht nur zur Bekämpfung des Zitterns (Tremor) sondern auch bei sehr starken unwillkürlichen Bewegungen.

## Probleme der Langzeitbehandlung

Darüber diskutierten in Form eines Rundtischgesprächs Prof. Ludin (Bern), Dr. Lataste, Prof. Rascol und Prof. Siegfried. Wenn bekannt ist, dass es nach jahrelanger Behandlung mit Parkinsonmedikamenten zu Nebenwirkungen kommen kann, wie soll man dann die Behandlung beginnen, um das Auftreten dieser Störungen zu verhindern oder zu verzögern? Die meisten Redner waren dafür, den Behandlungsbeginn etwas hinauszuzögern, also nicht schon bei den ersten Parkinsonsymptomen Levodopa oder Bromocriptin zu geben. Das muss man natürlich in jedem Einzelfall neu beurteilen und auch mit dem Patienten besprechen. Es ist nicht klar, ob, wie das allgemein üblich ist, zuerst nur Levodopa mit Decarboxylasehemmern verschrieben werden soll (Markennamen Mado-

par, Sinemet), ob dieses Medikament von Anfang an mit einem Dopaminagonisten (Parlodel) kombiniert werden soll oder ob sogar mit einem Dopaminagonisten allein begonnen werden soll. In dieser wichtigen Frage gibt es keine übereinstimmende Lehrmeinung. Immerhin stellte sich heraus, dass die von Prof. Rascol befürwortete alleinige Behandlung mit Bromocriptin (Parlodel) offensichtlich nur bei einem kleinen Teil der Patienten auf die Dauer befriedigend bleibt.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass *Deprenyl* (Jumex) nicht bei allen Patienten als Zusatztherapie verwendet werden sollte. Für die Vermutung, dass Deprenyl das Fortschreiten des Krankheitsprozesses beim idiopathischen Parkinsonsyndrom verhindern, fehlen bisher jegliche Beweise. Die Wirkung von Deprenyl auf die Parkinsonsymptome ist ebenfalls umstritten.

Zum Schluss kam noch die *Medikamentenpumpe* als neue Möglichkeit, die Medikamente zu verabreichen, zur Sprache. Übereinstimmend wurden die Versuche mit dieser Pumpe als sehr interessant und wichtig bezeichnet. Es müssen aber noch zahlreiche, teilweise sehr komplexe Probleme gelöst werden, so dass es heute noch keineswegs sicher ist, dass diese Methode sich in absehbarer Zeit in der Schweiz durchsetzen kann.

Zusammenfassend hat der sehr anregende Nachmittag gezeigt, dass noch viele Probleme einer Lösung harren. Zwar haben wir in den letzten 20 Jahren sicher sehr grosse Fortschritte erzielt, aber es sind noch lange nicht alle Fragen gelöst, und es sind auch neue Probleme aufgetreten, die wir noch nicht genügend im Griff haben. Ermutigend ist es zu sehen, dass an zahlreichen Orten und von wirklich kompetenten Leuten über diese Probleme nachgedacht und an möglichen Lösungen gearbeitet wird.

Prof. H.P. Ludin  
fachlicher Beirat